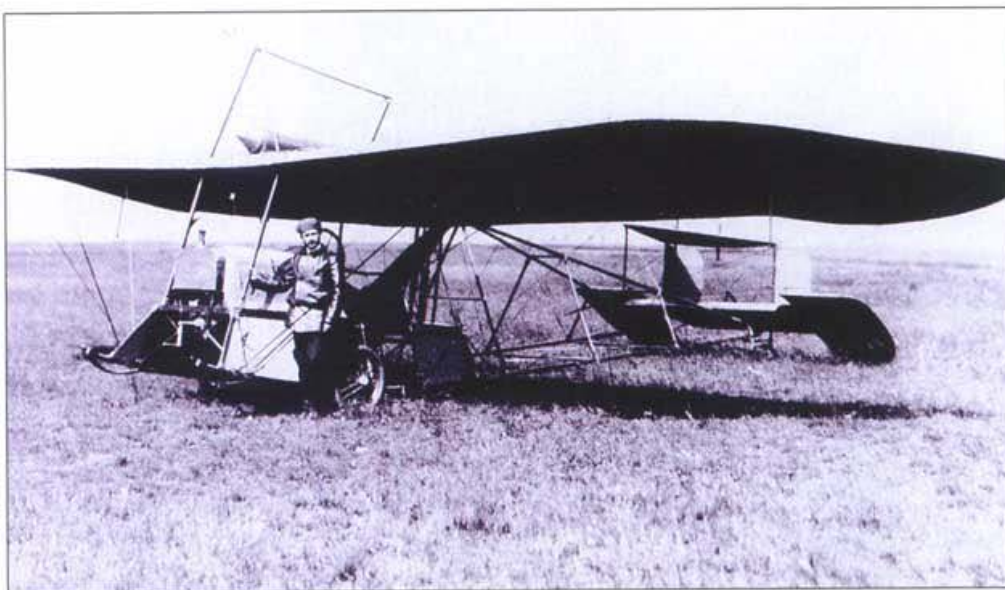


# Wiedergeburt eines österreichischen Juwels

Das einst „genialste Flugzeug der Welt“, konstruiert vom Österreicher Ingenieur Alfred Ritter von Pischof wird derzeit in Wien nachgebaut und soll bald wieder fliegen. Der Restaurator, der Klagenfurter Werbefilmproduzent **WALTER KROBATH** berichtet.



**D**ie alte Tischlerwerkstatt im 20. Wiener Gemeindebezirk hat schon bessere Zeiten gesehen: Die Fenster sind fast blind und teilweise zerbrochen, durch die schlecht schließende Tür pfeift der Wind. Doch drinnen hobeln, sägen und schleifen drei Handwerker voller Eifer und Sorgfalt. Es geht um Millimeter. Denn hier wird kein Kleiderschrank gebaut, sondern ein Flugzeug aus der k.u.k. Monarchie: 90 Jahre lang war die geniale Konstruktion des Österreicher Ing. Alfred Ritter von Pischof in Vergessenheit geraten, bis sie im Herbst 2000 wieder aufgespürt wurde – im Depot des Technischen Museums in Wien.

Eigentlich ging es gar nicht um die gezielte Suche nach diesem Flugzeug, sondern nach dem Bauplan irgendeines altösterreichischen Flugzeugs, das für Flugveranstaltungen nachgebaut werden sollte. Dass bei diesen Nachforschungen dann aber das weltweit noch einzig verbliebene Original exemplar des Pischof-Autoplan gefunden wurde, war also eher ein glücklicher Zufall. Von da an war die gesamte Freizeit verplant. Bei regelmäßigen Fahrten nach Wien wurden der Baufortschritt kontrolliert und Sponsoren organisiert. Der Autoplan-Nachbau wird, bis er sich in die Luft erhebt, rund 1,2 Millionen Schilling verschlungen haben. Mit diesem Be-

trag wird allerdings das faszinierendste Kapitel der k.u.k. Luftfahrtgeschichte zu neuem Leben erweckt und dem längst vergessenen Altösterreicher Ritter von Pischof als Pionier der ersten Stunde eine späte Ehrung zuteil.

Die Kosten für den Nachbau werden mit Patenschaften finanziert. Schon für 1.000 Schilling gibt es eine schöne Urkunde. Wer zehn Patenschaften eingeht, startet zu einem Rundflug mit dem österreichischen Ur-Vogel der Luftfahrt.

Ingenieur Alfred Ritter von Pischof gehörte ab 1910 neben Igo Etrich, Karl Illner, Adolf Warchalowski und der Firma Lohner mit Karl Paulus zu den Pionieren, die das Flugwesen in Österreich mit eigenen Konstruktionen bestimmten. Er erwarb das österreichische Aviatische Diplom Nr. 2 am 24. April 1910 in der Wiener Neustadt auf seinem Pischof-Autoplan, gebaut bei Werner&Pfleiderer.

Bischof wurde am 17. Mai 1882 in Wien geboren. Nach vier Klassen im Theresianum übersiedelte er nach Krems in eine Realschule und absolvierte anschließend sein Freiwilligenjahr beim 42. Divisionsartillerieregiment in Wien. Sein Interesse an technischen Studien führte ihn 1901 nach Paris. Er besuchte für zwei Jahre das Collège Chaptal und anschließend die Ecole speciale des Travaux publics. In

jener Zeit hörte er einen Vortrag Archdecons über die Aviatik, der ihn dermaßen begeisterte, dass er ein eifriger Besucher der Werkstätten der Brüder Voisin wurde. Im Frühjahr 1906 begann Pischof mit der Konstruktion kleiner Modelle.

Nach dem Abschluss seiner Studien im Juli 1907 ging er selbst daran, ein Motorflugzeug zu bauen, das jedoch im Januar 1908 bei einer Bruchlandung zertrümmert wurde. Die Allgemeine Automobil-Zeitschrift berichtete damals: „Dieser Apparat erlitt bekanntlich am 30. Jänner zu Issy einen Unfall. Eines der Räder hatte sich gelöst, der Apparat blieb stehen, stieß mit dem Vorderteil in den Boden und überschlug sich. Herr von Pischof hing, mit den Beinen festgeklemmt, in einer höchst unbehaglichen Position in der Luft, kam aber unversehrt davon, nicht so der Apparat, der zertrümmert wurde. Herr von Pischof ist nun ganz allein gestanden und entbehrte jeglicher Unterstützung, konnte also die beabsichtigten Versuche mit einem doppelt so starken Motor nicht aufnehmen, doch beschäftigte er sich mit dem Entwurf eines neuen Aeroplanes und hat bereits ein Modell in verkleinertem Maßstab 1/10 fertiggestellt, das hinsichtlich Stabilität und Nutzleistung sehr befriedigende Resultate ergab.“

Als Pischof erfuhr, dass man die Fliegerei auch in Wien ernstlich zu betreiben beabsichtigte, und in der Wiener Neustadt ein Flugfeld eröffnet worden war, kehrte er im Oktober 1909 nach Wien zurück und fing bei der Firma Werner&Pfleiderer in Ottakring als Konstrukteur an, wo er den Pischof-Eindecker (später „Autoplan“) entwarf.

Im Winter 1909/1910 schritt der Bau zügig voran. Es wurde ein Hochdecker mit innenliegender Druckschraube. Gänzlich neu war die Kupplung, die Pischof wie beim Auto zwischen Motor und Antriebsaggregat, hier die Luftschraube, einbaute. Dadurch konnte bequem der Motor angeworfen werden, lief warm und danach setzte sich der Pilot hinter das Steuer, kuppelte ein und flog ab. Auf die üblicherweise benötigte Haltemannschaft von sechs bis acht Mann konnte dadurch ver-



richtet werden (Radbremsen gab es damals noch nicht). Pischof brachte im März 1910 den Flugapparat auf das Steinfeld und am 9. des selben Monats gelangen die ersten Sprünge von 300-400 m Weite.

Am 1. April wird berichtet, dass Pischof das Übungsgelände in der Wiener Neustadt sechsmal in einer Höhe von sieben bis acht Metern in gerader Linie überflog. Am 12. April überflog er das Flugfeld dreimal und probierte eine Kurve, am Tage darauf wurden die ersten längeren Flüge unternommen, am 14. folgte der erste Kurvenflug über zwei Runden in 18-20 m Höhe. Am 17. April unternahm Pischof die ersten Flüge für seine Pilotenprüfung (drei Runden von acht Minuten Dauer in 20 m Höhe und ein Schnelligkeitsversuch, wobei eine Geschwindigkeit von 65,5 km/h ermittelt wurde). Die Prüfung selbst legte er am 24. als zweiter Österreicher ab.

Am darauffolgenden Tag wurden die ersten Passagiere mitgenommen (drei Flüge mit Hauptmann Booms, zwei mit Ing. Pichler). Am 8. Mai flog Pischof mit seiner Frau 13,5 Minuten in Höhen bis zu 25 m, am 9. Mai folgte der erste Überlandflug eines Flugzeugs in Österreich: Pischof startete in der Wiener Neustadt, überflog anschließend Wöllersdorf – Felixdorf – Steinabrückl – Wöllershof und landete nach 14 Minuten wieder in der Wiener

**OBERN** Zur Aero 2001 in Friedrichshafen wurden die ersten Bauteile des Pischof Autoplan gezeigt.

**LINKS** Der Pischof Autoplan gehörte 1910 zu den damals besten Konstruktionen.